

Einstellungsschwierigkeiten als Konfessionsloser?

Beitrag von „philosophus“ vom 13. Oktober 2008 17:39

Jetzt geht in dieser etwas hitzigen Diskussion doch einiges durcheinander. Meines Erachtens muss man mehrere Ebenen hier trennen:

(a) Öffentliche Schulen - Ersatzschulen (Schulen in freier Trägerschaft)

Unser Schulsystem kennt beides; und daran ist ja nichts auszusetzen: Ersatzschulen sind eben ein besonderes Angebot, das man - als Schüler und auch als Lehrer (d. i. Arbeitnehmer) - wahrnehmen kann oder eben nicht.

(Übrigens, @ Dalyna, das Finanzargument greift zumindest für NRW nicht, denn die Ersatzschulen haben ein im SchulG festgelegtes Recht auf Landeszuschüsse.)

Problematisch wird es erst dort, wo - wie zum Beispiel im Grundschulbereich - Bekenntnisschulen gewissermaßen der Regelfall sind. De facto bedeutet das, dass man - in Dalynas Beispiel deutet sich das an - mit der "falschen" Konfession oder ohne Konfession in bestimmten Gegenden keine Anstellung findet.

In meiner Gegend ist das Verhältnis - zumindest im Hinblick auf die weiterführenden Schulen - unproblematisch: Es gibt genug öffentliche Schulen und Schulen in privater Trägerschaft, so dass jeder - hier v. a. aus Schüler- bzw. Elternperspektive - das für ihn passende Angebot finden kann.

Dort, wo das Angebot aber nicht so ausgewogen ist, stelle ich mir das aber zum Teil schwierig vor. Offenbar gibt es Gegenden, in denen man dann nicht die Wahl hat (cuius regio, eius religio?) und ich in denen ich als [Ex](#)-Protestant und jetzt Konfessionsloser dann ganz offensichtlich nicht leben und arbeiten könnte. Und das ist schon eine Einschränkung, wie ich finde (wenn ich auch sehr zufrieden da bin, wo ich mich befinde).

(b) Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

Eine ganz eigene, höchst schwierige Diskussion, die wir im Forum auch schon öfter geführt haben (mit der Suchfunktion leicht zu eruieren).

Als Philosophielehrer finde ich ein Nachdenken über Werte grundsätzlich sehr begrüßenswert; das findet auch im Religionsunterricht statt, ebenso im Philosophieunterricht, den es ja - zumindest in NRW, in Niedersachsen und in einigen anderen Bundesländern - als Parallelangebot gibt. Ob ein religionskundlicher Unterricht den Religionsunterricht ersetzen kann und soll - das ist eine recht komplexe Frage, die wir erstmal auseinanderbröseln müssten.

(c) (Nebensächlich) Katholizismus in Frankreich

Religionskarte Europa

Zur konfessionellen Prägung Frankreichs und der aktuellen Entwicklung

In Frankreich ist der Katholizismus nach wie vor sehr präsent - und zwar obwohl die Trennung zwischen Kirche und Staat in Frankreich sehr deutlich ist. (Es ist sogar verboten (!) religiöse Symbole in öffentlichen Räumen, z. B. Schulen, zur Schau zu stellen.) Es ist zwar richtig, dass auch in Frankreich die Säkularisierung in vollem Gange ist, aber - und das deckt sich mit meiner persönlichen Erfahrung als Frankreichreisendem - Religion ist für Gläubige ein wesentlich wichtigeres Thema als bei uns. Ich vermute, weil es dort Privatsache ist und nicht noch von öffentlichen Stellen "miterledigt" wird.